



Betr.: Realisierungsstand von
Bezirksrats-Anträgen

Gemeinderatsklub SPÖ Graz

A - 8010 Graz-Rathaus
Telefon: (0316) 872-2120
Fax: (0316) 872-2129
email: spoe.klub@graz.at
www.graz.spoe.at/gemeinderatsklub

ANTRAG

gemäß § 16 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat
von Frau Gemeinderätin Mag. Susanne Bauer
an Bürgermeister Mag. Siegfried NAGL
in der Sitzung des Gemeinderates
vom 19. 1. 2006

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren!

Seit nunmehr bereits einigen Monaten beschäftigt sowohl BürgerInneninitiativen, BezirksvertreterInnen als auch Mitglieder dieses Hauses die so genannte Werkstatt Graz – eine neue Form der BürgerInnenbeteiligung nach Vorbild der Stadt Basel.

Dass die Einbindung von BürgerInnen in Planungen und Entscheidungen unabdingbar ist, das ist wohl jedermann und jeder Frau in diesem Hause klar – nicht zuletzt deshalb wurde ja in Graz bereits vor vielen Jahren das Element der Bezirksdemokratie eingeführt, über das etwa Basel ja nicht verfügt.

Dass dieser Werkstatt Graz jedoch vor allem von den BürgerInneninitiativen wie auch von den Bezirksvorstehungen mit größter Skepsis begegnet wird, sollte auch verständlich sein. Denn abgesehen von manchen noch zu klärenden Detailfragen steht vor allem hinter einem Punkt ein sehr großes Fragezeichen: Die 600.000 Euro für die Werkstatt Graz sind ausschließlich die Entwicklungskosten für das Projekt – Kosten und die Finanzierung für die Abwicklung selbst sowie dann vor allem auch für die Umsetzung sind völlig offen. Dass in diesem Zusammenhang manche bereits befürchten, dass die Werkstatt Graz so gesehen zu einem reinen Beschäftigungsprogramm für Bürgerinnen ausartet, um nicht gar von einer Pflanzerei zu sprechen, ist verständlich: Denn gleichzeitig liegen dem Vernehmen nach Dutzende Anträge der Bezirksvertretungen, die auf BürgerInnenanliegen basieren, auf Eis, weil für ihre Realisierung kein Geld zur Verfügung steht. Einerseits scheint also kaum oder kein Geld da zu sein, um Wünsche und Anliegen, die aus bezirksdemokratischen Prozessen resultieren, zu realisieren – gleichzeitig will man aber bereits einen neuen Beteiligungsprozess initiieren. So darf es denn auch nicht verwundern, dass die Plattform der Grazer BürgerInneninitiativen diese Werkstatt Graz unter anderem auch deshalb ablehnt, weil es – angesichts der Kenntnis der Finanzsituation der Stadt – keine Finanzierungsgarantien und damit keine Umsetzungsgarantien gibt.

In diesem Sinne stelle ich daher

den Antrag,

als einen Beitrag zur Entscheidungsfindung in Zusammenhang mit der Werkstatt Graz den Mitgliedern des mit der Werkstatt Graz befassten Ausschusses eine Auflistung vorzulegen,

1. welche und wie viele Bezirksratsanträge in dieser Gemeinderatsperiode seitens der ressortverantwortlichen Stadtsenatsmitglieder bereits realisiert wurden bzw. sich im Realisierungsstadium befinden und
2. welche und wie viele Bezirksratsanträge in Hinblick auf Ihre Realisierung seitens der zuständigen Stadtsenatsmitglieder abgelehnt bzw. zurückgestellt, also „verschoben“ werden mussten.



Gemeinderatsklub SPÖ Graz

A - 8010 Graz-Rathaus

Telefon: (0316) 872-2120

Fax: (0316) 872-2129

email: spoe.klub@graz.at

www.graz.spoe.at/gemeinderatsklub

Betrifft: ÖV-Anbindung Rosenhain
 für den Bezirk Mariatrost

ANTRAG

an den Gemeinderat
eingebracht von Frau Gemeinderätin Dr. Karin Sprachmann
in der Sitzung des Gemeinderates
vom 19. Jänner 2006

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen!

Im SeniorInnenwohnhaus Rosenhain verbringen viele Grazer SeniorInnen ihren wohlverdienten Lebensabend; und die benachbarte Tagesförderstätte für behinderte Menschen am Rosenhain ist wiederum für viele behinderte MitbürgerInnen eine wichtige Anlaufstelle, in der ihre individuellen Fähigkeiten gefördert werden. Sowohl betreffend SeniorInnenwohnheim Rosenhain als auch betreffend Tagesförderstätte gibt es eine Gemeinsamkeit: Ein Großteil der hier betreuten Menschen verfügt über kein eigenes Auto: Entweder, weil sie sich ein eigenes Fahrzeug nicht leisten können oder weil sie gar nicht in der Lage wären, mit einem Wagen zu fahren. Die Konsequenz: Sie sind in ihrer Mobilität massivst eingeschränkt.

In diesem Sinne wäre es eine soziale Notwendigkeit, dass der Rosenhain an den öffentlichen Verkehr angebunden wird. Dass diese Anbindung auch genutzt würde, kann man aus Statistiken interpretieren, welche PensionistInnen, Behinderte etc. als die treuesten NutzerInnen des öffentlichen Verkehrs ausweisen.

Anzumerken ist darüberhinaus, dass bereits zum Zeitpunkt der Errichtung des Wohnhauses Rosenhain und der Tagesförderstätte für behinderte Menschen von einer Anbindung an den öffentlichen Verkehr gesprochen wurde und viele PensionistInnen sich gerade aus diesem Grund entschlossen haben, im SeniorInnenwohnhaus Rosenhain leben zu wollen.

Aus diesem Grund stelle ich namens der SPÖ Fraktion den

Antrag,

die für die Verkehrsplanung zuständigen Stellen mögen beauftragt werden, die erforderlichen Schritte einzuleiten, um das SeniorInnenwohnhaus Rosenhain und die Tagesförderstätte für behinderte Personen Rosenhain ehestmöglich an den öffentlichen Verkehr anzubinden.

KPÖ – Gemeinderatsklub

KPÖ – Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114 – 118
Tel: 0316 / 872 2151
0316 / 872 2152
0316 / 872 2153
Fax: 0316 / 872 2159
Email: kpoe.klub@stadt.graz.at

Graz, am 19. Jänner 2004

Gemeinderat : Johann Slamanig

Antrag

Betreff: Schutzweg Peter Roseggerstraße

Schutzwege an stark frequentierten Strassen sind für kleine Kinder nicht mehr wirkliche Schutzwege. Tatsächlich häufen sich Unfälle mit Kindern auch bei uns in erschreckender Weise. In der Peter Rosseggerstrasse kommt es an der Kreuzung zur Abstallerstrasse sehr häufig zu gefährlichen Situationen. Die besorgten Eltern fragen sich daher zurecht, was noch geschehen muss, damit die Stadt Graz an dieser Kreuzung eine Druckknopfanlage zur Erhöhung der Verkehrssicherheit installiert?

Namens der KPÖ-Fraktion stelle ich deshalb folgenden

Antrag:

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz werden beauftragt unverzüglich zu prüfen, warum es an der Kreuzung Peter Roseggerstraße – Ecke Abstallergasse immer wieder zu gefährlichen Situationen kommt und der Schutzweg für Kinder nicht wirklich sicher ist. Außerdem soll die Errichtung einer Druckknopfampelanlage zur Erhöhung der Verkehrssicherheit geprüft werden.